

## Es gibt viele Wege zum Glück. Einer davon ist aufhören zu jammern

(Albert Einstein)

Liebe Frauen der Frauengemeinschaft Altstätten,  
lieber Präses Pfarrer Roman Karrer

Wo finden wir unser Glück? Was brauchen wir zum glücklich sein?

Ein Sechser im Lotto, ja das wär's doch, aber wer gewinnt den schon?

Oder das grosse Geld im Casino beim Roulette gewinnen, wenn die Kugel auf die richtige Zahl rollt. Leider können wir den Lauf der Kugel nicht beeinflussen, aber mit Freude und Spannung verfolgen, wohin die Kugel rollt. Danach können wir darüber jammern, dass es mit dem grossen Gewinn wieder nicht geklappt hat oder uns an den kleineren Gewinnen erfreuen, die uns das Leben schenkt. Wieviel wertvoller als alles Geld der Welt die Begegnungen mit lieben Menschen sind, haben wir im letzten Jahr wieder deutlich gespürt. Wenn früher oftmals Zeit und Lust gefehlt haben, schon wieder an einem Anlass teilzunehmen, waren wir jetzt umso dankbarer, wenn Anlässe und Begegnungen wieder möglich waren.

Im vergangenen Vereinsjahr hätte es viele Möglichkeiten zum Jammern gegeben, aber wir wollten uns den Weg zum Glück nicht versperren lassen. Darum hat der Vorstand immer wieder neue Wege und Ideen gesucht, uns und euch glückliche, sorgenfreie Stunden zu beschern. Auch wenn es nicht immer einfach war und die geplanten Anlässe teilweise nur in abgespeckter Form durchgeführt werden konnten, darf ich mit euch auf ein erfolgreiches Vereinsjahr zurückblicken.

Na ja, ganz so erfolgreich hat das Jahr nicht begonnen. Bis im April war der Leitsatz: „**Rien ne va plus**“. Wir konnten keine Einsätze mehr machen, die (Corona)-Kugel drehte unerbittlich ihre Runden. Wir warteten mit viel Hoffnung und Zuversicht auf die Entspannung der Situation.

Im Mai war es endlich soweit. Die Maiwallfahrt in die Heiligkreuzkapelle nach Berneck durfte stattfinden. Der Himmel weinte in Strömen, umso heller leuchteten die Augen und Herzen der 20 Frauen und unseres Präses, die sich endlich wieder einmal treffen konnten. Auch der Bernecker Mesmer war glücklich, nach über einem Jahr seine wunderschöne Kapelle wieder für eine Messfeier öffnen zu können.

Ab Juni lautete das Motto für lange Zeit: „**Faites vos jeux**“. Führt alle geplanten Anlässe durch.

Der **SeniorInnenmittag** fand einmal monatlich in verschiedenen Altstätter Restaurants statt. Monat für Monat durften wir eine stetig wachsende Teilnehmerschar begrüßen, die das frohe

Beisammensein und gute Gespräche mit lieben Bekannten genossen haben. Speziell war der Zmittag im September. Die SeniorInnen wurden vom Vorstand unter der Leitung von Manuela im Pfarreiheim aufs Beste bekocht und bewirtet.



Die jungen Vereinsmitglieder trafen sich mit ihren Krabbelkindern von Juni bis Dezember zum **Krabbeltreff**. Bei schönem Wetter konnten die Kinder im Freien spielen und die Mütter nutzten die Zeit für einen Schwatz. Der Krabbeltreff gibt den jungen Müttern die Möglichkeit, sich zu vernetzen, neue „Gspänli zum Kinderwägele“ zu finden, Sorgen, Nöte und Freuden mit Kleinkindern zu teilen. Herzlichen Dank liebe Sybille und Vanessa für euer Engagement.

Einer der Höhepunkte des Jahres ist unser **Jahresausflug**. Wenn immer möglich, wollten wir dieses Jahr auf Reisen gehen. Darum lautete die Devise für einmal: **Nicht zu hoch pokern, weniger ist mehr**. Und wie haben wir den kleinen feinen Ausflug genossen. Statt mit dem Car ging es mit dem ÖV nach St. Gallen, statt Kaffeehalt gab es einen Coffee to go und ein Gipfeli im Zug. Das Textilmuseum mit der eindrücklichen Sonderausstellung „Frauen Macht Mode“ war auch ohne Führung äusserst interessant. Die Fahrt mit dem Mühleggbähnli und der Spaziergang zu den Drei Weiheren und über die Mühleggschlucht zurück in die Altstadt hat manch einer Teilnehmerin unbekannte Ansichten von St. Gallen eröffnet.

Herzlichen Dank unserer bewährten Reiseleiterin Lisa für die Organisation.



Und juhui, der **Ausflug der Frauen über 65** hat dieses Jahr auch wieder stattgefunden. Wir besuchten das Mosterei Museum der Familie Möhl in Arbon. Nach einigen Startschwierigkeiten mit der Zertifikatskontrolle war der Weg für alle Teilnehmerinnen offen. In der Ausstellung auf 3 Etagen, dem Museumsshop mit Café und im wunderschönen Garten konnte Frau sich wunderbar verweilen, stöbern und geniessen. Beim abschliessenden Znacht im Restaurant Bahnhof in Altstätten wussten alle Frauen, wie das mit den Zertifikaten funktioniert.

Ja, meine lieben Damen, man lernt eben nie aus.



Am **Filmabend im Oktober** haben wir zusammen den Schweizerfilm „Wanda mein Wunder“ angesehen. Mit feinem Witz aber auch nachdenklich stimmenden Szenen wurde die Geschichte der Polin Wanda erzählt, die in der Schweiz die Pflege des Familienoberhauptes im 24-Stundenjob übernahm.

Für die Durchführung der **Elisabethenmesse am 19. November** stellte sich wieder die Frage: Beschränkung der Teilnehmerzahl oder Zertifikatspflicht. Wir haben den goldenen Mittelweg gewählt. Die Messe konnten wir ohne Zertifikat, dafür mit Maske zusammen mit unserem Präses Roman Karrer feiern. Für den anschliessenden Imbiss mit der Schwesterngemeinschaft im Konvent galt dann wieder Zertifikatspflicht. Diese kleine Einschränkung hat aber der guten Stimmung und den frohen Gesprächen keinen Abbruch getan.

Für das **Klausmarktbeizli** wäre alles bereit gewesen: das Menu bestimmt, die Getränkekarte geschrieben, die gemeinnützige Institution zur Unterstützung ausgewählt, Helferinnen angefragt... Aber es hat nicht sollen sein, die Lage war zu angespannt. Wir hoffen unverzagt auf bessere Zeiten im neuen Jahr.

Zum **Roratezmorge am 15. Dezember** durften wir nach der Messe fast 40 Personen mit einem feinen Frühstück verwöhnen. Das warme Kerzenlicht, der Duft von heissem Kaffee und frischem Brot verbreiteten eine freudige Adventsstimmung. An den Vierertischen konnten gute Gespräche und das Zusammensein mit lieben Bekannten genossen werden.

Unsere **Besucherinnen in den Heimen** wurden monatlich vor neue Herausforderungen gestellt. Ist ein Besuch oder kleine Geburtstagsfeier überhaupt möglich, welche Vorschriften gelten? Wenn immer möglich, haben sie die Heimbefuche durchgeführt und die Bewohnenden mit ihrer Anwesenheit erfreut. Keine leichte Aufgabe, wenn eine Berührung oder ein lieber Händedruck nicht möglich ist.

Ein grosses Dankeschön den engagierten Frauen, die diese Aufgabe teilweise schon jahrzehntelang erfüllen. Weil die **Besuche bei den Mitgliedern über 80 zu Hause** im vergangenen Jahr nicht möglich waren, haben wir unsere Seniorinnen mit einem Kerzengruss im Briefkasten überrascht. Ein bisschen Licht und Wärme in den dunkler werdenden Herbsttagen hat sicher manches Herz erfreut.

Mit viel Herzblut und Kreativität haben die **6 engagierten Frauen der Mütterrunde** das Programm für Kinder ab Kindergarten bis 2. Klasse zusammengestellt. Ich schliesse mich den leuchtenden Kinderaugen an und sage von Herzen Danke für euren Einsatz und eure tollen Ideen.

**„Auch andere Wege haben schöne Steine“.** Kann eine HV ohne Vereinsmitglieder, die auf schriftlichem Weg durchgeführt wird schön sein? Nach anfänglicher Skepsis kann ich sagen: „Ja, es kann schön sein.“ Viele Mitglieder haben sich die Mühe gemacht, den Stimmzettel auszufüllen und dem gesamten Vorstand Vertrauen und Anerkennung ausgesprochen. Oft lag noch eine handgeschriebene Grusskarte dabei. Es war schön, einmal im kleinen Rahmen Rückschau zu halten und die Dankesworte zu geniessen.



**Wer nicht wagt, der nicht gewinnt.** Obwohl im letzten Jahr einige Anlässe nicht durchgeführt werden konnten, war der Vorstand nicht untätig. An fünf ordentlichen Sitzungen, einigen E-Mails, Telefonaten und WhatsApp-Nachrichten haben wir unser Programm spontan den neu geltenden Regeln angepasst und neue Lösungen gesucht. Im April haben wir mit einem „Frühjahrsputz“ unseren Vereinsschrank und das Archiv aufgeräumt, unnötigen Ballast entsorgt und Platz für Neues geschaffen.

Wir haben die Zwangspausen genutzt, um neue Wege mit anderen schönen Steinen zu finden. Zum Beispiel die HV an einem Freitag durchführen und das Rahmenprogramm neu gestalten. Oder am Klausmarktbeizli mit einem neuen Speiseangebot überraschen. Analysieren, welche Bedürfnisse unsere Mitglieder haben, welche Angebote fehlen oder wo in unserer Stadt ein Überangebot fast gleicher Anlässe besteht. Mit viel Zuversicht haben wir in die Zukunft geschaut und auch für 2022 ein ansprechendes Jahresprogramm zusammengestellt.

Ein ereignisreiches Jahr neigt sich dem Ende zu. Per 31.12.2021 zählt unser Verein 366 Mitglieder. 9 Frauen aus unserem Verein sind im Jahr 2021 verstorben. Gott schenke ihnen die ewige Ruhe und Freude.

### **Neuer Einsatz, neues Glück**

Ich durfte im vergangenen Jahr mit euch und dank euch viel Glück erleben. Auch wenn wir nicht so oft an Anlässen zusammen sein konnten, oder vielleicht gerade deswegen, habe ich sehr viele positive Reaktionen in schriftlicher oder telefonischer Form erhalten. Ich durfte spüren, wie sehr das Engagement vom gesamten Vorstand von euch geschätzt wird. Wie gross die Freude ist, wenn wir zu verschiedensten Anlässen zusammen kommen können. Wie ein kleiner Gruss im Briefkasten oder ein Telefonat dunkle Stunden heller machen konnte, eine kurze Begegnung und ein Schwatz im Städtli den Tag verkürzte.

Ich habe das grosse Glück, das ich 5 engagierte Vorstandsfrauen und einen Präses zur Seite habe, die mir ihr Vertrauen und ihre Unterstützung schenken. Ihr übernehmt eure Aufgaben innerhalb des Vereins mit viel Verantwortungsbewusstsein und Selbständigkeit. Dafür möchte ich euch von Herzen meinen allergrössten Dank aussprechen. Und vor allem danke ich euch für eure Bereitschaft, auch im neuen Vereinsjahr die Geschicke der Frauengemeinschaft mit viel Elan und Motivation zu leiten. Es ist wirklich eine Freude und ein Glück, der Frauengemeinschaft vorstehen zu dürfen.

Eure Präsidentin  
Margrith Lütolf